

Doz. Dr. Michael Reiterer



geboren 1954 in Innsbruck, verheiratet und Vater einer Tochter, studierte Rechtswissenschaften an der Universität seiner Heimatstadt Innsbruck (Dr. jur. - 1978) und erwarb anschließend je ein Diplom aus internationalen Beziehungen an der Johns Hopkins University, Bologna Center/Italien (1979) und am Institut universitaire de hautes études internationales (Graduate Institute for International Affairs), Genf/Schweiz (1985). 2005 habilitierte er sich an der Universität Innsbruck als Dozent für internationale Politik.

Nach seinem Eintritt (1981) in die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) war er u.a. stellvertretender Handelsdelegierter für Westafrika in Abidjan/Côte d'Ivoire und für Japan. Als Rat an der Ständigen Vertretung Österreichs beim GATT/Genf (1990-1992) während der GATT-Uruguay Runde verhandelte er insbesondere geistige Eigentumsrechte und Dienstleistungen. Von 1992 bis 1997 war er stellvertretender Leiter der Abteilung für Integrations- und Handelspolitik der WKÖ. 1997 war er Mitglied eines Streitschlichtungspanels der Welthandelsorganisation (WTO) in Genf. Von 1996 bis 1998 übte er die Funktion des Co-Vorsitzenden/Handel der gemeinsamen OECD Gruppe von Handels- und Umweltexperten (Paris) aus, einer Gruppe, der er seit 1992 angehörte. Von 1997 bis 1998 leitete er als Gesandter-Botschaftsrat das Büro der WKÖ in der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU in Brüssel. Weiters war er 1997-98 Mitglied im Wirtschafts- und Sozialausschuss (WSA) der EU.

Nach seinem Wechsel in die Europäische Kommission in die Generaldirektion für Auswärtige Beziehungen (Brüssel), war er von 1998 bis 2002 Berater für ASEM (Asiatisch-Europäisches Treffen) und damit zuständig für die Gestaltung und Koordination der Beteiligung der EU in verschiedenen interregionalen Prozessen, wie vor allem den ASEM Prozess, der die EU Mitgliedstaaten und die Kommission sowie damals zehn asiatische Partnern umfasste; das ASEAN Sicherheitsforums (ARF) und die South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC). Von August 2002 bis Anfang 2007 war er stellvertretender Leiter (Gesandter) der Delegation der Europäischen Kommission in Japan/Tokio.

Am 11. Januar 2007 überreichte er sein Beglaubigungsschreiben als erster Botschafter der Europäischen Kommission für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein an die damalige Bundespräsidentin, Frau Calmy-Rey, sowie am 23. März 2007 an S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein. Mit dem Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon am 1.12.2009 wurde er Botschafter der Europäischen Union. 2012 kehrte er in die Zentrale des Europäischen Auswärtigen Dienstes in Brüssel zurück, wo er den Posten des ‚principal advisor‘ im Asien-Pazifik Department bekleidet und sich insbesondere mit strategischen und Sicherheitsfragen beschäftigt.

Dozent Dr. Reiterer unterrichtet zeitweise an der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie der Universität Innsbruck; als Gastprofessor unterrichtete er an der Keio Universität, Tokio (2008), im Masterlehrgang aus internationalen Beziehungen der Donau Universität Krems (2010, 2012, 2014) an der Università swizzera Italiana, Lugano (Sommersemester 2010, 2011, 2012, 2013) und an der Universität St. Gallen (2011, 2012, 2013, 2014). Bis 2002 war er auch Universitätslektor an der Universität Linz, wo er im Rahmen des Europarechtslehrganges vortrug. Das Lektorat an der Universität Wien (1995-2000), Vorlesung über internationale Wirtschaftssysteme, wurde aus beruflichen Gründen zurückgelegt.

Seine intensive Lehr- und Vortragstätigkeit u.a. an der Verwaltungsakademie des Bundes/Wien, Diplomatischen Akademie/Wien, Webster University/Wien, dem europarechtlichen Hochschullehrgängen der Landesakademie Vorarlberg-Schloss Hofen, am MBA-Kurs und der Fachhochschule Eisenstadt, am Management Center Innsbruck, am Royal Institute for International Affairs (London), den Wilton Park Konferenzen (UK), dem Institut universitaire de hautes études internationales, Genf-Schweiz, den Universitäten Bern, Lausanne, Genf, St. Gallen, Freiburg, Winterthur, Luzern, Europainstitut Basel; World Economic Forum (WEF) Davos – Open Forum; Universität Löwen, College of Europe/Brügge, Belgien; Universität von Maastricht; Johns Hopkins University-Bologna Center und SAIS Washington; European Institute Florence, den Universitäten Fudan/Shanghai, Singapore, Keio, Waseda, Tokyo University for Foreign Studies, University of Tokyo, International Christian University (Tokio), Fukoka, Kobe, Osaka, Kwansai (Osaka), Kyoto University, Doshisha (Kioto), Ritsumekan (Kioto), Kanawa, Oita, Okinawa; Singapore Institute for International Affairs, Institute of Southeast Asian Studies (IEAS-Singapore); EU-East Asia Think Tank Dialogues; schlägt sich in zwei Monografien (The Protection of Refugees by Their State of Asylum; Asia – Europe: Do They Meet?) sowie mehr als 140 Publikationen über internationale Beziehungen und internationales Recht nieder.

Mitgliedschaften u.a. im Kuratorium des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW), der Jean Monet Stiftung in Lausanne, in der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik u. internationale Beziehungen, Gesellschaft für Europarecht, Teilnehmer und Vortragender am Österreichischen Völkerrechtstag; vormaliger Vize-Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik.